

Neurolinchen & Lukas im Krankenhaus



Hallo, liebe Kinder! Hier meldet sich wieder euer Neurolinchen! Neulich war ich erneut auf besonderer Mission unterwegs! **Wo?** Diesmal im schönen **Altenburg** am nordöstlichen Zipfel Thüringens. Vielleicht kennt ihr ja die Stadt der tollen Spielkarten, die hier produziert werden.

und die gesammelten Informationen darüber seinen Klassenkameraden vorstellen. Da er von solchen Erkrankungen selbst nicht betroffen ist, sollte ich ihm aus erster Hand etwas darüber erzählen.



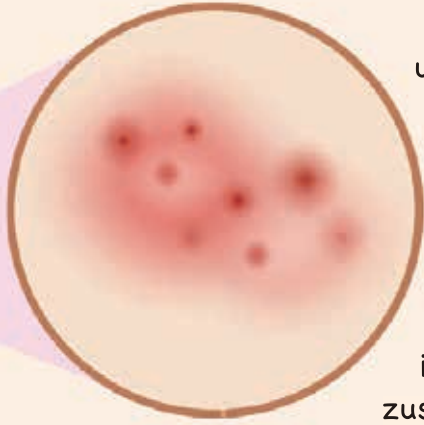
Lukas lernte während seiner Forschungen Tilman kennen. Er ist der Freund einer Klassenkameradin von ihm und leidet schon seit dem Säuglingsalter an Neurodermitis. Tilman hatte vor allem damals als Baby und als Kleinkind ganz schlimm entzündeten und juckenden Ausschlag. Wenn so etwas auftritt, verschreiben viele Ärzte oft ein Medikament, was meist ein Leben lang verwendet werden muss und bei falscher Benutzung zu einer Verschlimmerung des Ausschlages führt. Man nennt es Kortison. Um das zu vermeiden, hat sich

Jedenfalls besuchte ich in Altenburg einen jungen Menschen. Lukas ist sein Name. Er lernt gerade den Beruf eines Krankenpflegers und benötigte meine Hilfe. Im Krankenhaus hat er unter anderem mit vielen Menschen zu tun, die wie ihr, vielleicht eine Hautkrankheit haben, zum Beispiel Neurodermitis oder Schuppenflechte. Deswegen musste er herausfinden, wie man mit ihnen richtig umgeht,



der Tilman entschlossen, nach anderen Behandlungsmethoden zu suchen. Dabei half ihm der „Bundesverband Neurodermitis e.V.“ mit Erfolg weiter! Tilman fühlt sich heute pudelwohl! Er verzichtet zum Beispiel auf Lebensmittel, die seinen Ausschlag provozieren. Und wenn die Haut doch mal rot wird





und juckt, benutzt er natürliche Heilmittel, die den Körper nicht zusätzlich belasten.

Nachdem Lukas und ich alle Informationen zusammengetragen hatten, war es soweit! Es kam

der Tag, an dem er seinen Mitschülern etwas über Neurodermitis und Schuppenflechte erzählen musste. Das lief prima! Die Leute hörten sehr gut zu und stellten viele Fragen. Ganz toll fand ich es auch, dass Tilman dem Lukas erlaubte, seine Geschichte erzählen zu dürfen.

Dann kam die große Überraschung! Lukas hat insgeheim beschlossen, mich als kleinen „Stargast“ den anderen vorzustellen! Auch berichtete er ihnen ganz viel über die Arbeit des „Bundesverbandes Neurodermitis e.V.“, was sehr gut ankam! Zum Schluss durfte mich jeder einmal in den Arm nehmen und meinen Panzer streicheln.

Alles in allem war es ein großartiges Erlebnis für mich, das kleine Städtchen Altenburg besucht haben zu dürfen. Ich lernte Lukas und seine Klassenkameraden als neue Freunde kennen. Dazu zählt auch der gute Tilman, den ich vor der Heimreise noch persönlich besuchen konnte.

DGAKI-Pressemitteilung

Erdnussallergie: Schutz vor Spuren durch orales Immuntherapeutikum?



Für Eltern hochallergischer Kinder mit Erdnussallergie zeigt sich möglicherweise bald „Licht am Ende des Tunnels“. In einer internationalen Studie an Erdnussallergikern konnte nachgewiesen werden, dass ein orales Immuntherapeutikum die Toleranzschwelle gegenüber dem Protein der Erdnuss deutlich erhöhen kann. Dies könnte verhindern, dass es bei den Kindern durch einen versehentlichen Verzehr von Erdnuss zum gefürchteten allergischen Schock kommt.

Untersucht wurden in der Studie unter anderem Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 17 Jahren. Während die Probanden zu Beginn der Studie gerade einmal bis zu 100 mg Erdnussprotein vertrugen, tolerierten 67 Prozent derjenigen, die das orale Immuntherapeutikum erhalten hatten, am Ende der Studie bis zu 600 mg Erdnussprotein, ohne allergische Symptome zu entwickeln.

„Das orale Immuntherapeutikum kann dabei helfen, hochallergische Kinder mit Erdnussallergie vor starken allergischen Reaktionen nach unbeabsichtigter Allergenaufnahme zu schützen“

erläutert Koautorin Prof. Kirsten Beyer, Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI) und Charité Universitätsmedizin Berlin, „noch ist das orale Immuntherapeutikum allerdings nicht erhältlich.“

Kontakt:

Prof. Dr. med. Kirsten Beyer,
DGAKI und Charité Universitätsmedizin Berlin,
Kirsten.beyer@charite.de
Prof. Dr. med. Kleine-Tebbe,
Pressesprecher DGAKI,
kleine-tebbe@allergie-experten.de
DGAKI-Geschäftsstelle, info@dgaki.de